



Mendrisio, 25 settembre 2013

Mozione

VIVERE INTERGENERAZIONALE

Lodevole Municipio,

con la presente mozione vorrei portare alla vostra attenzione l'esempio di un complesso residenziale intergenerazionale realizzato nella piccola città di Meckenbeuren (D) dalla Stiftung Liebenau, una fondazione privata no profit fondata nel 1870. Partendo dalla considerazione che i servizi di assistenza delle case di riposo non sono finanziariamente e socialmente sostenibili, la Stiftung Liebenau ha incominciato ad investire dal 1995 su modelli residenziali che incentivino la coesione sociale tra le persone giovani e le persone anziane. Da questa idea è nato il complesso residenziale Am Bahnhof, abitato per i 2/3 da persone anziane e 1/3 da persone giovani, con un'età media della comunità di 52 anni. Il suo ideatore, Gerhard Shiele, ha messo in chiaro dal principio due aspetti fondamentali per un abitare coeso:

nessun gruppo sociale può prendere il sopravvento sull'altro: gli abitanti devono collaborare tra loro;

Il complesso residenziale deve trovarsi in una zona prossima al centro per favorire gli scambi di relazioni con la città.

Affinché il sistema organizzativo della comunità di abitanti funzioni, un community organizer stimola i vicini di casa a sviluppare percorsi di aiuto reciproco e sceglie insieme alla comunità i nuovi abitanti, anche se la decisione finale spetta comunque al community organizer.



Il complesso residenziale è il risultato di un concorso lanciato nel 1990 dalla Municipalità di Menckenbeuren allo scopo di riorganizzare l'area

intorno alla stazione ferroviaria e creare un complesso residenziale per persone anziane insieme ad un centro giovanile. Il complesso, formato da 7 edifici, è stato sviluppato in due fasi: la prima tra il 1994-1995 e la seconda tra il 1996-1997. Ogni edificio è caratterizzato da differenti gradienti di spazi pubblici e privati. Il complesso ha 79 unità abitative, il 70% dei quali dispone di una superficie compresa tra 40 e 70 mq, per una o due persone.

Gli edifici 2 e 3 formano una piccola piazza molto frequentata, con panchine e tavoli per gli scacchi e un giardino comunitario. Nel pianterreno dell'edificio principale si trovano gli



uffici del complesso, le sale comunitarie e un centro di fisioterapia. La sala comunitaria è lo spazio più usato dai residenti, nel quale si organizzano le feste, incontri settimanali per il caffè, pranzi comunitari, momenti ludici, conferenze. Tutte le unità abitative sono dotate di spazi per le cure domiciliari. La massima autonomia e indipendenza delle persone anziane è supportata da un progetto architettonico privo di barriere, una qualità apprezzata non solo dalle persone anziane ma anche dalle famiglie con bambini. Inoltre, un servizio di teleassistenza garantisce alle persone anziane assistenza in caso di necessità.

Al di là delle descrizioni architettoniche, sono le testimonianze degli abitanti a far capire meglio come sia vissuto questo complesso residenziale.

Una giovane residente afferma: “Inizialmente non ero sicura di volermi trasferire. Mi preoccupava tanto il controllo sociale; c’era troppa gente. Ma ora adoro vivere qui. Io aiuto una mia vicina anziana, in compagnia della quale faccio colazione ogni giorno e quando io ho bisogno di aiuto, c’è sempre qualcuno disposto a darmi una mano”.

Un altro abitante dice: “Io sono una persona molto socievole e qui ho la possibilità di conoscere molte persone. Ma tutto avviene spontaneamente e in maniera volontaria; niente viene percepito come un obbligo”

Allegato alla presente troverete il prospetto di presentazione della fondazione che ha curato questi progetti in Germania.

Con la presente mozione, chiedo al lodevole Municipio di valutare la possibilità di implementare anche nel nostro Comune, sull’esempio magari di quanto sopra esposto, un concetto di vivere intergenerazionale.

Con stima

Daniele Caverzasio

Altenhilfe der Stiftung Liebenau in Deutschland

Lebensräume
für Jung und Alt

Sicherheit für Ihre Zukunft
Lebendige Gemeinschaft
Eigene vier Wände



Lebensräume für Jung und Alt



Gesamtprospekt | Lebensräume für Jung und Alt



„Alles wirkliche Leben
ist Begegnung.“

Martin Buber



Liebe Leserin, lieber Leser,

Selbstständigkeit, Sicherheit und ein ganz normales Lebensumfeld bis ins hohe Alter – das sind die Wünsche, die die meisten Menschen, junge wie alte, äußern, wenn man sie nach ihren Vorstellungen vom Älterwerden fragt. Diese Vorstellungen kennzeichnen einen gesellschaftlichen Wandel, den wir in den letzten Jahrzehnten beobachten können.

Rüstige, aktive Senioren möchten nicht mehr in ein Altersheim ziehen, sondern wohnen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden. Gleichzeitig sind sie besorgt, ob sie bei zunehmendem Hilfebedarf entsprechende Unterstützung finden. Familienangehörige stehen für eine Pflege nicht immer zur Verfügung, ambulante Pflegedienste werden aus Kostengründen häufig abgelehnt.

Mit den „Lebensräumen für Jung und Alt“ haben wir ein Modell entwickelt, das auf diese Bedürfnisse antwortet. In überschaubaren Wohnanlagen an mittlerweile 24 Standorten sind im wahren Wortsinn „Lebensräume“ entstanden, in denen verschiedene Generationen miteinander leben, Kinder

mit älteren Menschen spielen, Nachbarn einander kennen und helfen, gemeinsame Unternehmungen für einen abwechslungsreichen Alltag sorgen.

Die „Lebensräume für Jung und Alt“ sind lebendiger, phantasievoller und menschlicher als ein anonymer Wohnblock oder eine große leere Wohnung. Und für viele Menschen sind sie eine gute Alternative zum Pflegeheim.

In diesem Prospekt finden Sie Informationen, Daten und Adressen unserer „Lebensräume“. Wenn Sie an näheren Einzelheiten interessiert sind, stehen wir und unsere Mitarbeiter vor Ort Ihnen auch zum persönlichen Gespräch gern zur Verfügung.



Stefanie Locher

Geschäftsführung
Altenhilfe der Stiftung Liebenau
Deutschland



Gerhard Schiele

Geschäftsführung
Altenhilfe der Stiftung Liebenau
Deutschland



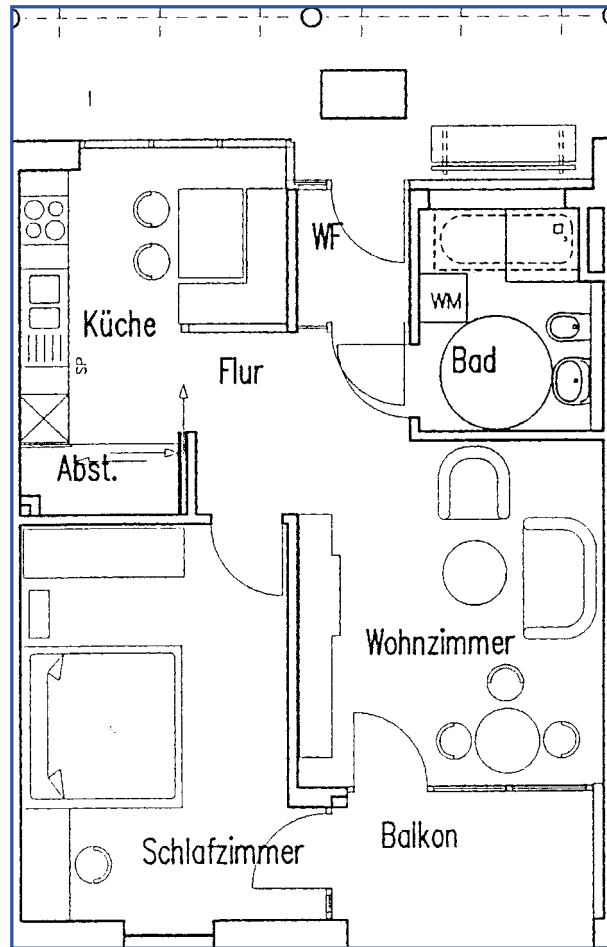


„Wohnen ist mehr als ein Dach
über dem Kopf und ein Teller
auf dem Tisch.“



Zuhause in den eigenen vier Wänden

Die „Lebensräume für Jung und Alt“ umfassen – je nach örtlichen Gegebenheiten – 15 bis 80 abgeschlossene Wohneinheiten. Die Wohnungen sind mit eineinhalb bis vier Zimmern und 40 bis 100 Quadratmetern für junge und ältere Bewohner, Allein-stehende, Paare oder Familien interessant.



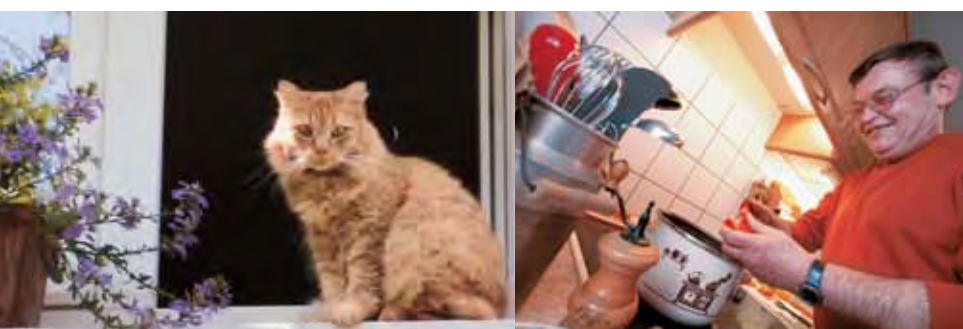
Beispielwohnung: 2-Zimmerwohnung, 60 m², mit Balkon

Die Wohnungen sind über Aufzüge zu erreichen, haben eine barrierefreie Ausstattung, rollstuhlgerechte Bäder und besitzen keine Türschwellen. Dadurch sind sie auch für die Pflege geeignet. Alle Wohnungen verfügen über Terrasse oder Balkon sowie einen eigenen Keller. Tiefgaragenstellplätze sind in ausreichender Zahl vorhanden. Kauf- und Mietpreise orientieren

sich an örtlichen Vergleichswerten. Der größte Teil der Wohnungen wird an Privateigentümer verkauft, zur Eigennutzung, als Kapitalanlage oder als Vorsorge für die Zukunft. Wer seine Wohnung nicht oder nicht sofort selbst nutzen oder sie Familienangehörigen überlassen möchte, kann sie vermieten. Eigentümer haben mit der Vermietung keinen Aufwand, sie wird

von der Liebenauer Altenhilfe koordiniert.

Einige Wohnungen bleiben im Besitz der Gemeinde und der Stiftung Liebenau. Bei der Wohnungsvermietung werden in erster Linie Bewohner der jeweiligen Gemeinde berücksichtigt. Außerdem gilt der Grundsatz: Zwei Drittel ältere Bewohner (über 60 Jahre), ein Drittel jüngere.





„Man hilft den Menschen nicht,
wenn man für sie tut, was sie
selbst tun können.“

Abraham Lincoln



Wohnen in lebendiger Gemeinschaft

Wer aktiv ist, bleibt länger jung. Diese Erfahrung liegt dem Konzept der „Lebensräume für Jung und Alt“ zugrunde. Die Lebensräume setzen nicht nur auf professionelle Dienstleistungen, sondern auf aktive Nachbarschaft, Selbsthilfe und gegenseitige Unterstützung.

Die Bewohner übernehmen Hausmeister- und Gartentätigkeiten, unterstützen hilfebedürftige Nachbarn beim Einkauf oder beim Kochen oder helfen sich gegenseitig in der Kinderbetreuung. Dieses Engagement ist selbstverständlich freiwillig. Wer möchte, kann auch in den Lebensräumen ein eher zurückgezogenes Leben führen.

Wenn nachbarschaftliche Hilfen nicht mehr ausreichen, können professionelle Hilfen in Anspruch genommen werden. Die Sozialstationen St. Anna haben in fast allen Wohnanlagen Stützpunkte und bieten differenzierte Leistungen der Grund- und Behandlungspflege, der Kinderkrankenpflege, hauswirtschaftliche Hilfen und Essen auf Rädern. Abgerechnet werden diese Leistungen entsprechend den Kostensätzen der Pflegeversicherung.

Sollte ein Bewohner bei zunehmendem Hilfebedarf den Wunsch nach einem Platz in einem nahegelegenen Pflegeheim äußern, bekommt er diesen garantiert. Außerdem steht jedem Bewohner der „Lebensräume“ das komplette Angebotsspektrum der Altenhilfegesellschaften der Stiftung Liebenau zur Verfügung (siehe S. 10).

Das Herz der Lebensräume: Gemeinwesenarbeit und Service-Zentrum

Eine lebendige Gemeinschaft braucht Zeit zum Wachsen, und sie braucht Pflege. Deshalb sind in den Lebensräumen Gemeinwesenarbeiterinnen eingesetzt. Diese Fachkräfte, zum größten Teil Sozialarbeiterinnen oder Sozialpädagoginnen, stehen als Ansprechpartner für die Bewohner in allen wohnungsbezogenen und persönlichen Angelegenheiten zur Verfügung. Sie beraten, unterstützen gemeinschaftliche Aktivitäten und vermitteln nachbarschaftliche oder professionelle Hilfen. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Integration der Lebensräume in die Gemeinde.

Das räumliche Herzstück der Lebensräume-Gemeinschaft ist das Service-Zentrum. Seine Begegnungs-, Büro- und Pflegeräume stehen allen Bewohnern, Eigentümern wie Mietern, offen. Hier ist Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten: etwa eine Krabbelgruppe für Kinder, ein regelmäßiges Bewohnercafé, den gemeinsamen Mittagstisch, Diavorträge oder Gymnastikgruppen. Solche Veranstaltungen werden in der Regel von den Bewohnern selbst organisiert. Auch für private Feste können die Räume gemietet werden.





„Der Mensch ist die
Medizin des Menschen“

Afrikanisches Sprichwort



Leben in der Gemeinde

Die Lebensräume sind zu allererst ein Angebot für Menschen aus der jeweiligen Gemeinde und ihrer Umgebung. Sie wollen weiterhin in engem Kontakt mit Familienangehörigen, mit Freunden und Bekannten bleiben und vertraute Lebensgewohnheiten beibehalten. Deshalb stehen die Lebensräume nicht „auf der grünen Wiese“, sondern mitten im Ort.

Die zentrale Lage steht für kurze Wege zum Einkaufen, für Arzt und Behördengänge und für die Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben der Gemeinde.

Bewohner aus der Gemeinde, Gruppen oder Einzelpersonen, können die Räume im Service-Zentrum nutzen, Veranstaltungen besuchen oder eigene anbieten. Und wer sich in den Lebensräumen engagieren will, findet ein breites Betätigungsfeld.

Die Kosten der Lebensräume

Jeder Bewohner in den Lebensräumen trägt die Kosten seiner Eigentums- oder Mietwohnung (Kaufpreis oder Miete und übliche Betriebskosten) und sorgt für die Finanzierung seines Lebensunterhalts. Die Gemeinwesenarbeit, das

heißt, die Beratung und die Vermittlung von Dienstleistungen, ist kostenlos. Werden professionelle Pflegeleistungen in Anspruch genommen, werden diese von dem ambulanten Dienst nach den Kostensätzen der Pflegeversicherung berechnet.

Wer bezahlt was?

– Miete/Kaufpreis	Bewohner
– Betriebskosten	Bewohner
– Lebensunterhalt	Bewohner
– Beratung	Sozialfonds
– Vermittlung von Dienstleistungen	Sozialfonds
– Pflegeleistungen	Pflegeversicherung

Eine Stiftung für das Gemeinwesen: Der Sozialfonds

Zur Finanzierung der Gemeinwesenarbeit haben die Stiftung Liebenau und die jeweilige Gemeinde vor Ort einen Sozialfonds gegründet, einen Kapital-

stock, in den Verkaufserlöse der Wohnungen, Mitteleinlagen der Gemeinde und Spenden einfließen.

Ein Grundlagenvertrag legt fest, dass die Mittel aus diesem Fonds direkt und ausschließlich den Bewohnern der Gemeinde zugute kommen.



Ortsbezogener Sozialfonds/
Ortsbezogene Bürgerstiftung

**„Lebensräume
für Jung und Alt“**

finanziert

Gemeinwesenarbeiter/in
Service-Zentrum



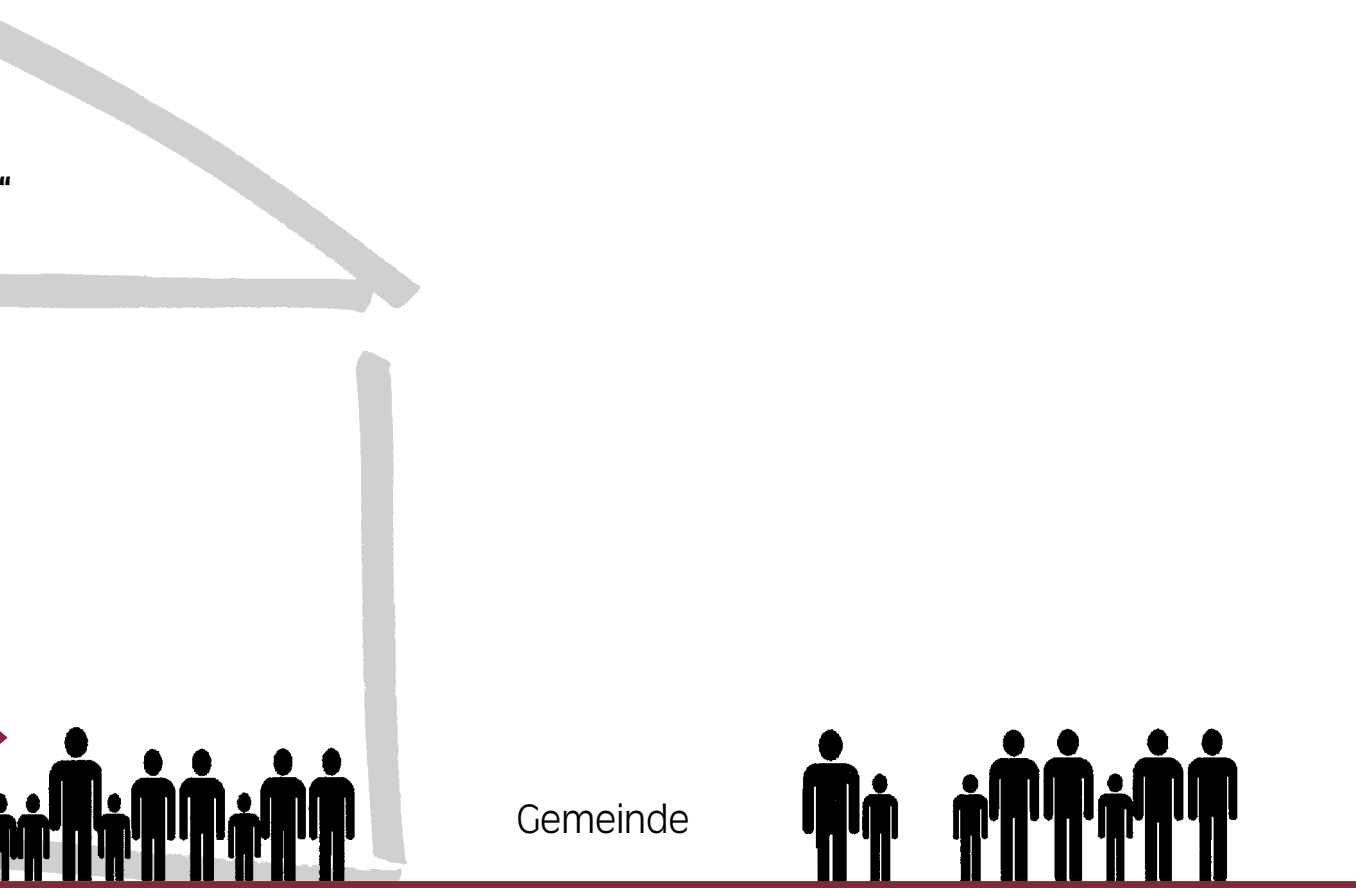
Teil des Gemeinwesens

**Zusammenarbeit
mit Gruppen
und Institutionen**

**Beratung und Vermittlung
von Dienstleistungen**

wie beispielsweise

- Altenpflegeheime
- Dauer-, Kurzzeit- und Tagespflege
- Heimgelundene Wohnungen
- Schwerstpflege für jüngere Menschen
- Stationäres Hospiz
- Ambulante Dienste



Fragen zu den Lebensräumen

Was muss ich neben der Miete/Eigentumswohnung noch an Betreuungsleistungen bezahlen?

Eine Betreuungspauschale fällt nicht an. Pflegeleistungen zahlen Sie nur, wenn Sie sie konkret in Anspruch nehmen. Die Beratung und die Vermittlung von Dienstleistungen ist kostenlos.

Was muss ich bezahlen, wenn ich pflegebedürftig bin?

Das kommt darauf an, in welchem Maße Sie Pflege brauchen. Unser Ziel ist es, in jedem Fall mit Ihnen zusammen eine kostengünstige Lösung zu finden. Möglicherweise reichen nachbarschaftliche Hilfen, zum Beispiel beim Kochen, bei der Wäsche oder beim Einkaufen. Wenn Sie professionelle Pflegeleistungen in Anspruch nehmen, werden dafür die von der Pflegeversicherung festgelegten Kostensätze in Rechnung gestellt. In diesem Fall erhalten Sie auch Leistungen aus der Pflegeversicherung, sofern Sie in eine Pflegestufe eingestuft sind.

Kann ich meine eigenen Möbel mitnehmen?

Selbstverständlich. Sie ziehen ja – als Mieter oder Eigentümer – in Ihre eigene Wohnung. Und die möblieren Sie selbst.

Ist eine Krankenschwester in den Lebensräumen Tag und Nacht für mich da?

Nein. Eine solche Betreuungsleistung vorzuhalten, würde für alle Bewohner eine erhebliche Kostenbelastung mit sich bringen. Stattdessen können bei Bedarf Telefonketten zwischen den Nachbarn organisiert werden, so dass Sie bei Bedarf jederzeit jemanden anrufen können. Die Gemeinwesenarbeiterin hilft Ihnen dabei.

Gibt es einen Notruf?

Nicht serienmäßig. In den Lebensräumen bilden die Bewohner Telefonketten oder Rollladenkontrollen und achten so untereinander darauf, ob es dem jeweiligen Nachbarn gut geht. Wenn Sie zusätzliche Sicherheit wünschen, installieren wir für Sie aber auch ein Notruftelefon, über das Sie unsere Ambulanten Dienste jederzeit erreichen können.

Kann ich hier mit einem Rollstuhl leben?

Ja. Alle Wohnungen in den Lebensräumen sind für Rollstuhlfahrer geeignet.

Muss ich in ein Pflegeheim umziehen, wenn ich pflegebedürftig werde?

Nur wenn Sie es selbst wünschen. Wir garantieren in den Lebensräumen alle erforderlichen Pflegeleistungen. Allerdings kosten diese Leistungen Geld. Bei schwerer Pflegebedürftigkeit oder wenn eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung nötig ist, kann es also im Einzelfall ratsam sein, in eine stationäre Einrichtung zu ziehen.

Ich möchte eine Wohnung in den Lebensräumen kaufen. Kann ich jederzeit einziehen?

Als Eigennutzer können Sie Ihre Wohnung beziehen, wenn Sie 60 Jahre oder älter sind und wenn Sie oder Ihre Familienangehörigen in der jeweiligen Gemeinde Ihren Wohnsitz haben. So sehen es die Grundlagenverträge mit den Gemeinden vor. Damit wird zum einen die im Konzept vorgesehene Altersmischung (ein Drittel jüngere/zwei Drittel ältere Bewohner) in der Praxis eingehalten, zum anderen kommt das Angebot der Lebensräume tatsächlich in erster Linie den Gemeindebewohnern zugute.

„Kein Mensch ist so reich,
dass er nicht seinen Nach-
barn bräuchte.“

Ungarisches Sprichwort



Ich habe eine Wohnung in den Lebensräumen gemietet. Muss ich ausziehen, wenn der Eigentümer einziehen will?

Als Mieter in den Lebensräumen sind Sie durch das geltende Mietrecht geschützt. Bei Eigenbedarf des Wohnungseigentümers versuchen wir, Ihnen eine vergleichbare Wohnung in der Wohnanlage anzubieten und unterstützen Sie beim Umzug.

Wie ist die Infrastruktur und die Verkehrsanbindung?

Verschieden, je nach Standort. Es gibt Lebensräume in größeren Städten ebenso wie in ländlichen Gemeinden. An allen Standorten gibt es Einkaufsmöglichkeiten, kulturelle und soziale Angebote, und auch die medizinische Versorgung ist durch die ortsansässigen Ärzte gewährleistet. Die zentrale Lage der Lebensräume ermöglicht, dass Sie alles auf kurzem Weg erreichen, auch öffentliche Verkehrsmittel.

Ich möchte an meinem Wohnort eine Wohnung als Kapitalanlage kaufen, möchte aber, dass meine Eltern dort einziehen, die bisher noch in Norddeutschland leben. Geht das?

Kein Problem: Familienzusammenführung ist ganz im Sinne des Konzepts. Einzige Voraussetzung ist, dass Ihre Eltern über 60 sind.

Wie kann ich mich in den Lebensräumen engagieren?

Sie können in einem der vielen „Teams“ mitarbeiten, die sich um die Haustechnik, den Garten, die Bewirtschaftung des Service-Zentrums oder um eine Hauszeitung kümmern. Oder Sie beteiligen sich an einer Notruf-, Rollladen- oder Pflegekette und unterstützen auf diese Weise pflegebedürftige Nachbarn. Vielleicht organisieren Sie auch Veranstaltungen, zum Beispiel Diavorträge oder einen Spielnachmittag, oder regelmäßige Gruppen im Service-Zentrum.

Muss ich mich in den Lebensräumen engagieren?

Selbstverständlich nicht. Sie können in Ihrer eigenen Wohnung Ihren eigenen Lebensstil leben und selbst bestimmen, wieviel Kontakt Sie zu Ihren Nachbarn haben wollen. Natürlich wünschen wir uns aktive Bewohner, die Spaß an der gemeinsamen Idee haben. Und wer sich selbst engagiert, bekommt bei Bedarf auch mehr zurück als jemand, der sich verschließt.

Was habe ich als junger Mensch von den Lebensräumen?

Eine Nachbarschaft, in der man sich kennt und umeinander kümmert, ist ein Gewinn an Lebensqualität in jedem Alter. Alleinstehende und Familien, besonders auch Alleinerziehende, können in den Lebensräumen Freunde finden und sich gegenseitig im Alltag unterstützen, zum Beispiel beim Babysitting. Als Eltern können Sie in den Lebensräumen sicher sein, dass Ihre Kinder als Bewohner ausdrücklich erwünscht sind; an vielen Standorten gibt es eigene Mutter-Kind-Gruppen oder Krabbelgruppen in den Service-Zentren. Viele junge Bewohner nutzen auch die Möglichkeit, durch Hausmeister- oder sonstige Tätigkeiten in der Wohnanlage zum Familieneinkommen etwas hinzuzuverdienen.

Alt und Jung verträgt sich nicht, heißt das Sprichwort. Gibt es nicht häufig Streit zwischen älteren Bewohnern und Kindern?

Sicher, Konflikte gibt es hin und wieder – wie in jeder Nachbarschaft. Die Bewohner der Lebensräume können sich bei Auseinandersetzungen an die Gemeinwesenarbeiterinnen wenden. Diese versuchen dann in einem gemeinsamen Gespräch mit den Beteiligten, Streitfälle zu schlichten und Lösungen zu finden. Und das gelingt meistens.





Lebensräume „Im Städtle“ / Mehrgenerationenhaus

Im Städtle 70
72519 Veringenstadt
Tel.: 07577 925141
Fax: 07577 925883
E-Mail: lebensraum.veringenstadt@st.anna-hilfe.de



Lebensräume „Reiserstraße“

Reiserstraße 18 und 18/1
88512 Mengen
Tel.: 07572 711626
Fax: 07572 712636
E-Mail: lebensraum.mengen@st.anna-hilfe.de

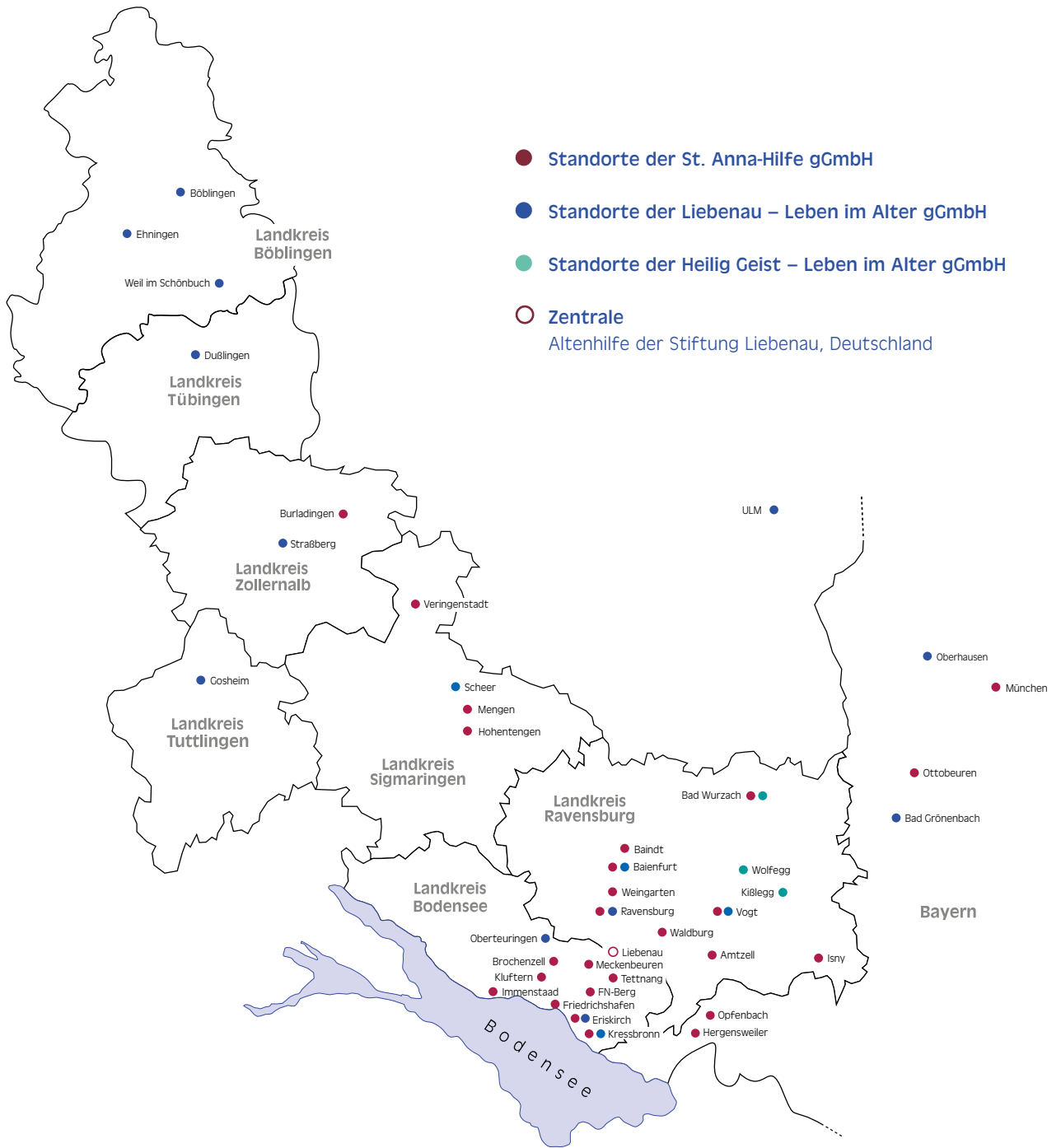


Lebensräume Kluftern

Markdorfer Straße 82
88048 Kluftern
Tel.: 07544 962110
Fax: 07544 962109
E-Mail: lebensraum.kluftern@st.anna-hilfe.de

Maikammer ●

Rheinland-Pfalz





Lebensräume „Am Rathaus“
Schulstraße 24
88090 Immenstaad
Tel.: 07545 911808
Fax: 07545 911750
E-Mail: lebensraum.immenstaad@st.anna-hilfe.de



Lebensräume „Am Dorfplatz“
Am Dorfplatz 2/1
88255 Baidnt
Tel.: 07502 921650
Fax: 07502 921651
E-Mail: lebensraum.baidnt@st.anna-hilfe.de



Lebensräume „Am Riegersbach“
Altmannstraße 9
88138 Hergensweiler
Tel.: 08388 982510
Fax: 08388 9204844
E-Mail: lebensraum.hergensweiler@st.anna-hilfe.de



Lebensräume Waldburg
Reinhold-Abele-Straße
88289 Waldburg
Tel.: 07529 3842
Fax: 07529 3842
E-Mail: lebensraum.waldburg@st.anna-hilfe.de



Lebensräume „Kapellenhof“
Friedhofstraße 1
88079 Kressbronn
Tel.: 07543 5600
Fax: 07543 5606
E-Mail: lebensraum.kressbronn@st.anna-hilfe.de



Lebensräume „Am Bahnhof“
Graf-Zeppelin-Straße 21
88074 Meckenbeuren
Tel.: 07542 1800
Fax: 07542 1331
E-Mail: lebensraum.meckenbeuren@st.anna-hilfe.de



Lebensräume Vogt
Parkstraße 20
88267 Vogt
Tel.: 07529 63003
Fax: 07529 63004
E-Mail: lebensraum.vogt@st.anna-hilfe.de



Lebensräume Baienfurt
Heinrich-Heine-Straße 17
88255 Baienfurt
Tel.: 0751 5699400
Fax: 0751 5699400
E-Mail: lebensraum.baienfurt@st.anna-hilfe.de



Lebensräume „Wilhelm-Koch-Weg“
Wilhelm-Koch-Weg 1
88279 Amtzell
Tel.: 07520 5599
Fax: 07520 5590
E-Mail: lebensraum.amtzell@st.anna-hilfe.de



Lebensräume „St. Johann“
Kaplaneihaus
St. Johann 2, 4 und 5
88069 Tettngang
Tel.: 07542 6070
Fax: 07542 7635
E-Mail: lebensraum.tettngang@st.anna-hilfe.de



Lebensräume Ulm
Ruländerweg 2
89075 Ulm
Tel.: 0731 95080378
Fax: 0731 95080379
E-Mail: lebensraum.ulm@liebenau-lebenimalter.de



Lebensräume Dußlingen
Bahnhofstr. 7
72144 Dußlingen
Tel.: 07072 505557
Fax: 07072 131438
E-Mail: lebensraum.dusslingen@liebenau-lebenimalter.de



Lebensräume „Göge“
Hauptstraße 8
88367 Hohentengen
Tel.: 07572 712020
Fax: 07572 712012



Lebensräume „Am Schloss“
Marktstraße 21/1
88410 Bad Wurzach
Tel.: 07564 3179
Fax: 07564 91019
E-Mail: lebensraum.badwurzach@st.anna-hilfe.de



Lebensräume Böblingen

Isolde-Kurz-Hof 3
71034 Böblingen
Tel.: 07031 7344770
Fax: 07031 7344771
E-Mail: lebensraum.boeblingen@
liebenau-lebenimalter.de



Lebensräume Maikammer

An der Steinmühle 12
67487 Maikammer
Tel.: 06321 49937-70
Fax: 06321 49937-71
E-Mail: lebensraum.maikammer@
liebenau-lebenimalter.de



Lebensräume „Weinbergstraße“/ Mehrgenerationenhaus

Weinbergstraße 11-13
88214 Ravensburg
Tel.: 0751 2077
Fax: 0751 2010
E-Mail: lebensraum.weinbergstrasse@
st.anna-hilfe.de



Lebensräume Eriskirch

Greutherstraße 5
88097 Eriskirch
Tel.: 07541 4017563
Fax: 07541 4017564
E-Mail: lebensraum.eriskirch@
liebenau-lebenimalter.de



Lebensräume „Gänsbühl“/ Mehrgenerationenhaus

Herrenstraße 43
88212 Ravensburg
Tel.: 0751 3909
Fax: 0751 3910
E-Mail: lebensraum.gaensbuehl@
st.anna-hilfe.de



Lebensräume Oberhausen

Am Balgfeld 4
86697 Oberhausen
Tel.: 08431 6406719
Fax: 08431 6406720
E-Mail: lebensraum.oberhausen@
liebenau-lebenimalter.de



Lebensräume Burladingen

Schlossgasse 3
72393 Burladingen
Tel.: 07475 914714
Fax: 07475 914714
E-Mail: lebensraum.burladingen@
st.anna-hilfe.de



Lebensräume Oberteuringen

Bachäckerstraße 2
88094 Oberteuringen
Tel.: 07546 918081
Fax: 07546 918090
E-Mail: lebensraum.oberteuringen@
liebenau-lebenimalter.de

Seriös, sicher, sozial: der Betreiber

Betriebsträger der „Lebensräume für Jung und Alt“ sind die St. Anna-Hilfe für ältere Menschen und die Liebenau – Leben im Alter gGmbH, moderne, katholische und gemeinnützige Altenhilfeunternehmen und 100-Prozent-Töchter der Stiftung Liebenau. Zusammen mit der Heilig Geist – Leben im Alter gGmbH* betreiben die Gesellschaften derzeit an zahlreichen Standorten in Südwürttemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz 32 Alten- und Pflegeheime mit differenziertem Leistungsspektrum, 25 Wohnanlagen nach dem Lebensräume-Konzept, einen Ambulanten Dienst mit vier Sozialstationen und ein Stationäres Hospiz.

* eine gemeinsame Gesellschaft der Hospitalstiftung zum Heiligen Geist Kießlegg (80 Prozent Beteiligung) und der Deutschen Provinz der Salvatorianer (20 Prozent).

**St. Anna-Hilfe
für ältere Menschen**
gGmbH



Stiftung Liebenau

Liebenau – Leben im Alter
gGmbH



Stiftung Liebenau

HEILIG GEIST
gemeinnützige



LEBEN IM ALTER
Gesellschaft mbH

Wir informieren Sie gerne persönlich:

St. Anna-Hilfe für ältere Menschen gGmbH
Liebenau – Leben im Alter gGmbH
Heilig Geist – Leben im Alter gGmbH

Siggenweilerstraße 11
88074 Meckenbeuren
Tel.: 07542 10-4006
Fax: 07542 10-4009
info@st.anna-hilfe.de
info@liebenau-lebenimalter.de
info@hlg-lebenimalter.de

www.st.anna-hilfe.de
www.liebenau-lebenimalter.de
www.hlg-lebenimalter.de
www.stiftung-liebenau.de

Impressum

Herausgeber

St. Anna-Hilfe für ältere Menschen gGmbH
Liebenau – Leben im Alter gGmbH
Heilig Geist – Leben im Alter gGmbH

Text/Gestaltung

Liebenau Teamwork Kommunikation GmbH

Fotos

Felix Kästle, Christof Bartelt

Druck

Druck-Design Gebhart Renz OHG

Auflage

3000

Stand

November 2012